

**Beiträge zur Kenntnis der österreichischen Molluskenfauna. LXXVII.  
Die Verbreitung von *Zebrina detrita* (O.F. Müller, 1774) in Ostösterreich. Teil 11.  
Zusammenfassende und ergänzende Ergebnisse zur Verbreitung von *Z. detrita*  
(Enidae: Gastropoda) im östlichen Weinviertel (Niederösterreich),  
sowie eine Fundortkorrektur zu Fischer 2013**

Wolfgang Fischer

Martnigasse 26, 1220 Wien, Österreich

Correspondence: [Wolf\\_Fischer@gmx.at](mailto:Wolf_Fischer@gmx.at)

**Abstract:** The occurrences of *Zebrina detrita* in the eastern Weinviertel (Lower Austria) were investigated from the Bisamberg in the west to Prottes, the easternmost site. Living animals were observed at all localities except for a sand pit in Obergänserndorf. In total, the species was detected alive at 52 sites. Although some of the sites offer good living conditions for *Z. detrita* due to landscape management, the species is acutely threatened on others due to scrub encroachment. The results show that a networked management of dry sites in the study area would be necessary.

**Keywords:** *Zebrina detrita*, distribution, eastern Weinviertel, Austria

**Zusammenfassung:** Die Vorkommen von *Zebrina detrita* im östlichen Weinviertel (Niederösterreich) wurden vom Bisamberg im Westen bis nach Prottes, dem östlichsten Fundpunkt, untersucht. Es wurden an allen Lokalitäten bis auf eine Sandgrube in Obergänserndorf lebende Tiere beobachtet. Insgesamt konnte die Art an 56 Standorten lebend nachgewiesen werden. Wenngleich einige der Standorte aufgrund von Landschaftspflege gute Lebensbedingungen für *Z. detrita* bieten, ist die Art auf anderen durch Verbuschung akut bedroht. Die Ergebnisse zeigen, dass ein vernetztes Management von Trockenstandorten im Untersuchungsgebiet notwendig wäre.

**Schlüsselwörter:** *Zebrina detrita*, Verbreitung, östliches Weinviertel, Österreich

## Einleitung

Die Lebensräume der kalkliebenden Art *Zebrina detrita* (O.F. Müller, 1774) sind trockene, warme Rasen an sonnenexponierten Hängen mit offenen Flächen, Felssteppen und ähnliche Biotop (Abb. 1). Sie verträgt eine geringe Verbuschung. An günstigen warmen Standorten steigt sie bis in die Montanstufe auf (Lozek 1964). Im östlichen Weinviertel ist sie heute vor allem auf kleine inselartige, trockene Habitate in der genutzten Kulturlandschaft beschränkt. In Österreich ist sie seit dem Pleistozän bekannt (Frank 2006). Die vertikale Verbreitung im Untersuchungsgebiet ist 174–298 m, die Vorkommen am Waschberg mit 388 m (Abb. 2) sind eine Ausnahme. Die Tiere leben im Untersuchungsgebiet in einem abgegrenzten Bereich die in der Regel 300 m nicht überschreiten. Auch wenn höher gelegene Biotop in der Lebensraumcharakteristik nicht unterscheidbar sind, gibt es keine Vorkommen von *Z. detrita*. Die Aktivitäten dieser Schnecken beginnen in Mitteleuropa allgemein im März nach der Schneeschmelze, daher auch der deutsche Trivialname „Märzenschnecke“. Auf Grund der Klimaveränderung, dies ist besonders im Untersuchungsgebiet zu beobachten, können auch schon in den Wintermonaten aktive Tiere beobachtet werden.

Da bis Duda & Fischer (2007) kaum Daten zur Verbreitung von *Z. detrita* vorlagen, insbesondere über das östliche Weinviertel (hier hat es überhaupt keine Daten gegeben), erschien es notwendig die geeigneten Biotop vom Bisamberg bis Prottes zu untersuchen.



Abb. 1: Typisches Biotop, Hohenruppersdorf. Alle Fotos: W. Fischer



Abb. 2: Waschberg, unterhalb des Gipfels.

## Methode

Die Untersuchungen und Begehungen der einzelnen Fundpunkte erfolgten zum Teil mehrmals, auch zu unterschiedlichen Jahreszeiten, zwischen 2012 und 2022. Ergebnisse zu einzelnen Lokalitäten wurden von Duda & Fischer (2007), Fischer (2013a, b, 2014b, c, 2015, 2017) publiziert.

Das Untersuchungsgebiet im östlichen Weinviertel wurde so ausgewählt, dass aufgrund des geeigneten Lebensraums Vorkommen von *Z. detrita* zu erwarten waren. Untersucht wurden die sandigen Hänge (Resttrockenrasen) der Hügelketten nördlich vom Bisamberg, sowie diese entlang des Rußbach und des Weidenbach (Abb. 3).

## Ergebnisse und Diskussion

Die Vorkommen von *Zebrina detrita* erstrecken sich vom Bisamberg im Westen bis nach Prottes, dem östlichsten Fundpunkt. Es wurden an allen Lokalitäten (57 Fundorte – Tabelle 1) bis auf die Sandgrube (möglicherweise ein subrezent es Gehäuse) in Obergänsersdorf lebende Tiere beobachtet. Die Populationen sind sehr unterschiedlich, in Prottes und Ladendorf wurden nur wenige Individuen beobachtet. An allen anderen Standorten gibt es mehrere Hunderte Exemplare. Die Populationsgrößen sind in verschiedenen Jahren aber auch jahreszeitlich unterschiedlich. Das zurzeit wärmere Klima sowie der Rückgang des Pestizideinsatzes dürften diese Art fördern. Da es keine Angaben über frühere Populationsgrößen gibt, ist ein Vergleich nicht möglich und es können auch keine endgültigen Aussagen über Erholung oder Niedergang gemacht werden.

Tatsächlich nehmen auch im Weinviertel die Verbuschung und Eutrophierung der Trockenstandorte immer mehr zu. Alle besuchten Vorkommen ergeben ungefähr ein gleiches Bild. Die Verbuschung in der Sandgsetten in Wolkersdorf, in Kronberg aber auch in Hautzendorf ist schon sehr weit fortgeschritten. Besser ist die Situation in Niederkreuzstetten, wo es nur eine geringe Verbuschung gibt und die Art auch im Rasen relativ zahlreich vorkommt. Sehr gute Bedingungen gibt es z. B. in Pillichsdorf, Hagenbrunn, Wolkersdorf (Stixenkreutern), Ulrichskirchen, Hohenrappersdorf, Kronberg, Stetten, Stammersdorf und am Waschberg. Die Bestände auf einem Lagerplatz in Prottes nahe der Wenzl Kapelle sind nicht gesichert. Nördlich von Groß-Schweinbarth ist eine Einengung des Lebensraumes

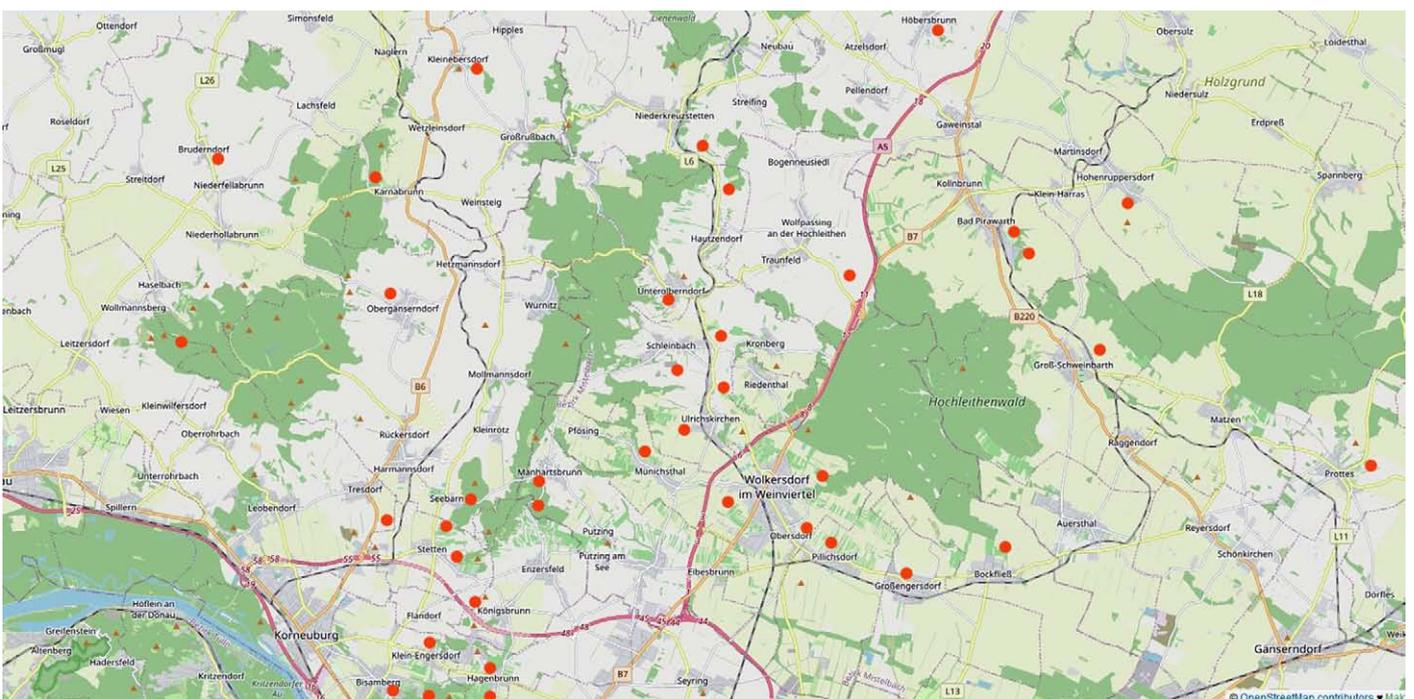


Abb. 3: Untersuchungsgebiet, rote Punkte = Fundstellen, Ladendorf (bei Mistelbach) und Stammersdorf liegen außerhalb des Kartenbereiches. Quelle: © OpenStreetMap contributors

## Zebrina detrita im östlichen Weinviertel

Tabelle 1: Fundorte von *Zebrina detrita*, mit Koordinaten und Angabe der Meereshöhe (m ü A).

<b>Fundort</b>	<b>Koordinaten</b>	<b>Höhenmeter</b>
Bad Pirawarth, Wartberg, Ende Sportplatzstraße	48°26'17.34"N 16°36'43.46"E	198
Bockfließ, beim Franzosensprung, Hohlweg	48°22'01.47"N 16°36'12.44"E	212
Bruderndorf, Trockenrasen mit Jungbaumbestand	48°28'54.37"N 16°18'29.24"E	281
Genist im Hatzenbach (bei Wehr), Haselbach (vermutlich vom Waschberg eingeschwemmt)	48°26'59.10"N 16°16'07.83"E	197
Großebersdorf, Lößwand, O-Sender, Weingarten	48°22'00.90"N 16°27'22.20"E	224
Großebersdorf, Trockenrasen beim Sender	48°21'59.80"N 16°27'25.00"E	228
Großengersdorf, sandige Böschung, NO Stallberg	48°22'06.20"N 16°34'46.90"E	205
Großengersdorf, sandige Böschung im Weingarten	48°21'38.76"N 16°33'34.18"E	174
Groß-Schweinbarth, Neuberg	48°25'23.50"N 16°39'00.70"E	240
Hagenbrunn, Böschung, Im Langen Feld	48°19'40.20"N 16°23'49.50"E	255
Hautzendorf, Böschung links von Kirche (Heiliger Berg)	48°27'50.61"N 16°30'00.80"E	220
Hochleithen, ca. 2 km nach Abzweigung Brünner Str. Richtung Wolfpassing, Böschung und Feld neben L30, vor A5	48°26'02.05"N 16°32'45.40"E	234
Hohenruppersdorf, Hohlweg	48°27'06.58"N 16°39'03.26"E	252
Hohenruppersdorf, Böschung, Naturlehrpfad	48°27'10.77"N 16°39'02.66"E	253
Höbersbrunn	48°30'07.50"N 16°34'55.50"E	222
Karnabrunn, Weingarten und Böschungen links von Laaerstraße	48°26'45.80"N 16°23'00.20"E	272
Kleinebersdorf, obere ehemalige Sandgrube	48°29'38.56"N 16°23'56.00"E	290
Kleinengersdorf, Böschung bei Weingarten, N Flandorferweg	48°20'26.30"N 16°23'09.20"E	222
Königsbrunn, Böschung, Roßhaidweg	48°21'03.50"N 16°24'15.90"E	218–230
Kronberg, oberhalb Weingarten, links von Biegung, Heideweg	48°25'22.27"N 16°30'06.38"E	209
Kronberg, unterer Süd-Ost Hang, Frauenhaarberg	48°25'32.56"N 16°29'52.98"E	222
Ladendorf, Johann Schusterweg, Böschung N Aussichtswarte	48°32'16.70"N 16°29'25.00"E	258
Langenzersdorf, Bisamberg, Trockenrasen, Aufstieg von Pamessergasse zu Jungfern	48°19'04.20"N 16°21'33.70"E	210–237
Leitzersdorf, Waschberg, Gipfelbereich	48°25'21.00"N 16°16'22.55"E	388
Manhartsbrunn, am Ende der Mittel Straße (Feldweg)	48°22'50.80"N 16°26'08.30"E	265–270
Manhartsbrunn, Trockenrasen, Ende Eisengraben und L 3108	48°22'44.20"N 16°26'12.20"E	249
Münichsthal, aufgelassener Weingarten	48°23'46.00"N 16°27'23.90"E	270–278
Niederhollabrunn, an Böschung, Hang gegenüber FF	48°26'58.36"N 16°19'05.78"E	314
Niederkreuzstetten, Hang neben Bahnbrücke	48°28'15.36"N 16°29'07.31"E	229
Obergänserndorf, bei Weinkeller gegenüber Sportplatz	48°25'59.30"N 16°21'52.53"E	215
Obergänserndorf, Böschung links von Kirche (Hausberg)	48°25'35.13"N 16°22'38.30"E	211
Obergänserndorf, Hausberg (Friedhof und Kirche)	48°25'32.59"N 16°22'43.76"E	202
Obergänserndorf, Schwemmigasse	48°26'03.40"N 16°22'17.31"E	212
Obersdorf, Detzenberg, Weingarten, SO Marienbildstock	48°22'46.00"N 16°32'09.40"E	200–228
Pillichsdorf, Böschung, O Stallberg	48°21'48.50"N 16°33'43.00"E	195
Pillichsdorf, sandige Böschung	48°22'05.50"N 16°33'43.20"E	201
Pillichsdorf, bei Winzerhütte	48°22'02.59"N 16°32'59.51"E	203
Prottes, bei Wenzl Kapelle	48°23'22.30"N 16°44'48.50"E	180
Seebarn, Kellergasse	48°22'23.20"N 16°23'31.30"E	210
Stammersdorf, Böschung bei Bründlgasse 18	48°18'23.98"N 16°23'48.24"E	195
Stammersdorf, Kallusweg	48°18'52.00"N 16°23'57.80"E	233
Stammersdorf, Luckenholzgasse 31	48°18'19.62"N 16°24'54.28"E	179
Stammersdorf, Rothengasse	48°18'35.30"N 16°23'40.20"E	221
Stammersdorf, Zwerchbreitengasse, W Luckenholzgasse	48°18'16.70"N 16°24'51.50"E	175
Stetten, Himmelweg, ca. 50 m O Spielplatz	48°22'02.20"N 16°23'19.40"E	200
Ulrichskirchen, Wartberg, verbreitet am Südosthang	48°23'49.80"N 16°30'04.62"E	176–197
Ulrichskirchen, sandige Böschung, Westhang Wartberg	48°24'23.10"N 16°30'12.20"E	244
Ulrichskirchen, Trockenrasen mit Felsen, W Ulrichskirchen	48°24'24.60"N 16°28'11.17"E	266
Ulrichskirchen, Wanderweg -> Wolkersdorf	48°24'04.40"N 16°30'54.40"E	210–230
Ulrichskirchen, Wanderweg -> Wolkersdorf, bei Abzweigung nach Riedenthal -> links	48°24'06.60"N 16°30'57.00"E	236
Unterloberndorf, Grundstücksnummer 1001 (NÖ-Atlas)	48°26'37.70"N 16°28'25.10"E	230
Wolkersdorf, beim Taiserkreuz	48°22'36.86"N 16°32'18.40"E	202
Wolkersdorf, Stixenkreutern, Böschung in Weinberg	48°23'39.30"N 16°30'53.80"E	232
Wolkersdorf, Rochuskapelle	48°23'54.34"N 16°31'31.46"E	250
Wolkersdorf, Sandgstetten	48°22'56.61"N 16°32'00.73"E	201
Wolkersdorf, am nördlichen Ende der Kellergasse	48°23'29.25"N 16°31'06.03"E	216
Wolkersdorf, nördlich Brünner Mahmal	48°23'34.43"N 16°31'14.09"E	236



Abb. 4: Neuberg bei Groß-Schweinbarth.

zu beobachten. Hier wurden mehrere hundert *Z. detrita* getötet, weil ein Weingarten erweitert und ein Teil der Böschung abgegraben wurde (Abb. 4).

Wichtiger als der Artenschutz ist der Biotopschutz. Teile des Rasens müssen gepflegt werden (Entfernung

des Grasschnittes, da sonst die Feuchtigkeit und Eutrophierung gefördert werden; Duda & Fischer 2007). Robinienbestände und der Einsatz von Pestiziden sind nicht geeignet, um das Überleben der Schnecken zu sichern. Totholz muss normalerweise bis auf wenige Reste entfernt werden – insbesondere bei feuchteren Standorten, da sonst die Eutrophierung und Vernässung gefördert werden. Eine Studie in den Weinbaugebieten südlich des Kahlenberg-Leopoldsberg zeigt, dass *Z. detrita* nicht nur positiv auf länger dauernde Landschaftspflege reagiert, sondern auch neu geschaffene Offenlandbereiche zu besiedeln vermag, die in der Nähe einer schon vorhandenen Population liegen (Duda 2016). Weil sie zudem auf fast nur wertvollen Trockenrasenstandorten vorkommt, wäre *Z. detrita* eine geeignete Zielart, um für die Rodung und Zurückdrängung der Gehölze zu argumentieren (Naturschutzbund Niederösterreich 2010, S. 83).

Wenngleich es für einzelne Teilbereiche des Untersuchungsgebietes durchaus Pflegemaßnahmen gibt, z. B. für den Bisamberg (Wiesbauer 2022) oder den Waschberg

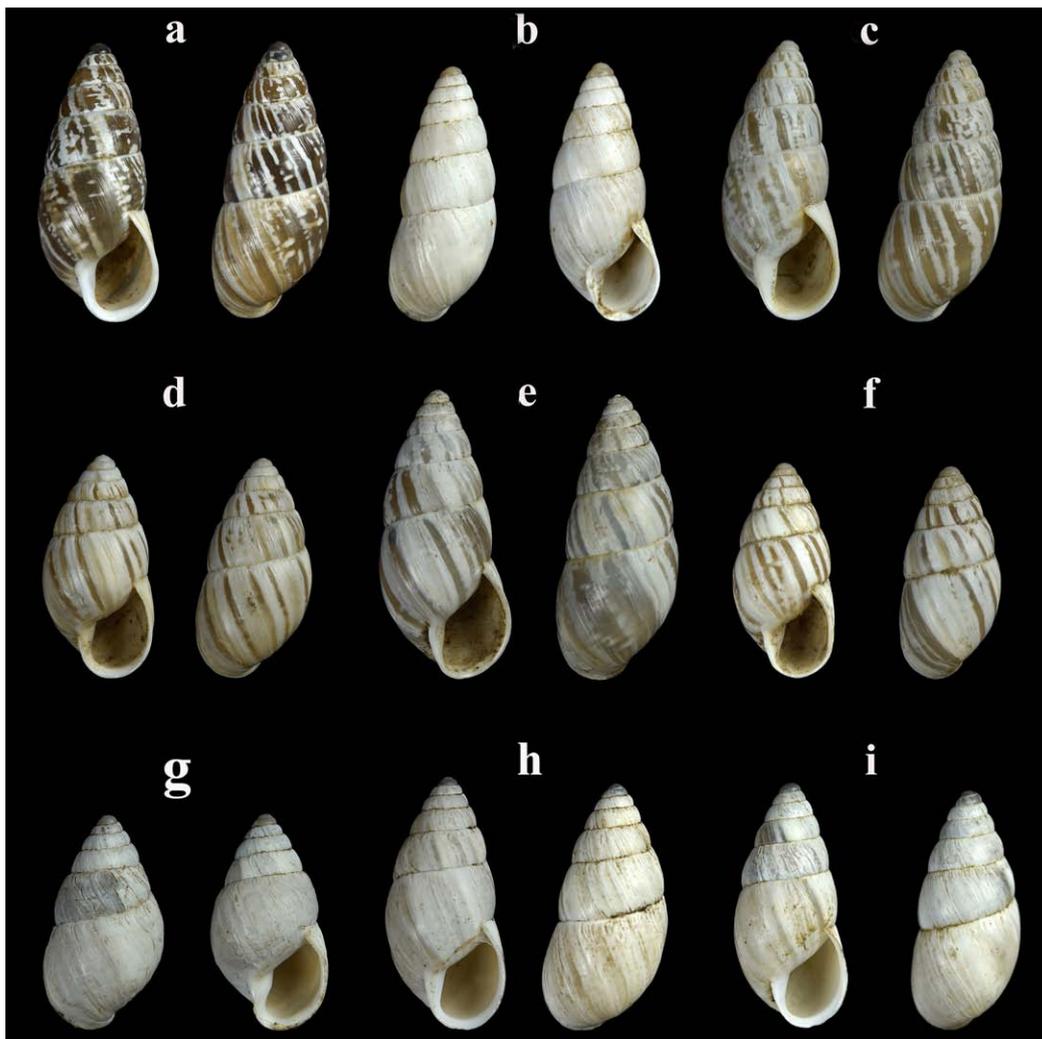


Abb. 5: *Zebrina detrita*, a, b: Rothengasse, Stammersdorf (Schalenhöhe 24,4; 23,7 mm), Wien; c, d: Hochleithen (24,4; 19,3 mm); e, f: Pilichsdorf (25,1; 18,8 mm), g-i: Waschberg (18,8; 21,6; 22,2 mm), unterhalb des Gipfels.

(Naturland Niederösterreich), so fehlt doch bis dato ein umfassendes Pflegekonzept für alle Trockenrasenstandorte im Untersuchungsgebiet. Es wäre dringend notwendig, die einmalige vielfältige Kulturlandschaft im Weinviertel zu erhalten. Durch das Fehlen der Weidebewirtschaftung müssen Pflegemaßnahmen durchgeführt werden. Durch Verbuschung und Verwaldung werden spezialisierte Arten verdrängt und es kommt zu einer eintönigen Busch- und Waldlandschaft mit zum Teil invasiven, gebietsfremden Gehölzen und Tieren.

Frank (1985) meldet, dass von *Z. detrita* nur drei angeholte Exemplare (zwischen Ulrichskirchen und Wolkersdorf) gefunden wurden und kam zu der Schlussfolgerung, dass die Nähe zu landwirtschaftlichen Flächen dieser Art am meisten geschadet hat. Es wurden zu jener Zeit noch Felder abgebrannt, aber von drei Schalen darauf zu schließen, dass die Art nicht mehr rezent vorkommt, ist ein Trugschluss. Außerdem besiedelt diese Art keine landwirtschaftlich genutzten Felder in diesem Bereich, sondern die Trockenrasenreste der umliegenden Hügel mit einer vertikalen Verbreitung zwischen 195 und 266 m. Bei den von Frank 1985 gefundenen Exemplaren dürfte es sich um eingeschwemmte Exemplare aus den umgebenden Hügeln handeln. Vom Autor wurde *Z. detrita* auch in einem Genist bei Bad Pirawarth gefunden (Reischütz et al. 2022). Diese Art kommt in diesem Bereich ebenfalls nur in den Hügeln um Bad Pirawarth vor.

Frank (1985) meldete auch die Form *radiata* (Bruguiere, 1789), welcher nach Meinung von Klemm 1974 keine Bedeutung zukommt. Dieser Meinung schließt sich auch der Autor an. Es kommen immer wieder fast weiße Exemplare bis dunkelgestreifte und pummelige Formen vor. Ausnahme ist die Population am Waschberg (Abb. 4). Hier besitzen die Schalen nur eine dezente Zeichnung, sind kleiner und auch zum Teil pummeliger (Abb. 5).

In Hagenbrunn wurde auch ein linksgewundenes Exemplar gefunden (Abb. 6)

In Team Nea (2002) wird von einem Einzelvorkommen von *Z. detrita* am Marchfeldkanal berichtet. Eine genaue Ortsangabe gibt es nicht. *Z. detrita* wurde dort wahrscheinlich durch Materialzulieferung oder durch Pflanzenmaterial verfrachtet (Fischer 2014a).

Klemm (1974) erwähnt 17 Fundorte im östlichen Weinviertel:

Bisamberg (X), Ernstbrunn, Glaubendorf, Korneuburg (?), Ladendorf (X), Langenzersdorf (X), Matzen, Matzner Berg, Schletz (Aspern an der Zaya), Stammersdorf (X), Stetten (X), Strebersdorf (X), Untersiebenbrunn (?), Waschberg (X), Winzendorf (X), Wolkersdorf (X), Wulzeshofen.

Die mit X markierten Fundorte wurden bestätigt, bei Korneuburg (?) ist höchstwahrscheinlich der Teiritzberg auf dem Gebiet von Tresdorf gemeint, der westliche Teil ist heute eine Mülldeponie, im östlichen Teil (wo heute



Abb. 6: *Zebrina detrita* (linksgewunden Höhe 21,4 mm, normales Exemplar 22,9 mm), Hagenbrunn, NÖ.

die Fossilienwelt und ein Industriegebiet angesiedelt ist) sammelten der Autor und O. Hopfinger 1990 leere Gehäuse von *Z. detrita*. Im Gemeindegebiet von Untersiebenbrunn (?) konnte *Z. detrita* nicht nachgewiesen werden. Größtenteils besteht das Gebiet aus Schottergruben. Im Norden befindet sich das Naturschutzgebiet Weikendorfer Remise. Nach mehreren Besuchen konnten auch im Naturschutzgebiet keine Hinweise gefunden werden, dass *Z. detrita* hier lebt. Hier stellt sich auch wieder die Frage ob alle Fundorte aus Klemm (1974), aber auch anderen älteren Arbeiten, kommentarlos übernommen werden können.

Der vom Autor (Fischer 2013a) erwähnte Standort „Neusatzgasse/Ecke Breitengasse“ wurde in den letzten Jahren mehrmals besucht; die Art konnte nicht mehr festgestellt werden. Die nicht bestätigten Fundorte liegen außerhalb des Untersuchungsgebietes.

In Fischer (2013b) wurde die Fundpunkte des Kallusweges in Stammersdorf irrtümlich als Kauppgasse bezeichnet. Eine Kauppgasse gibt es in Stammersdorf nicht. Anhand der Sammlungsbelege kann die Korrektur erfolgen.

## Literatur

- Duda M. (2016): The efficiency of landscape management on selected thermophilous land snails - a small-scale case report from the vineyard area in northern Vienna. *Journal on Protected Mountain Areas Research and Management* 8: 22–31.
- Duda M. & Fischer W. (2007): Erhebung und Einschätzung des Erhaltungszustandes der in Wien vorkommenden streng geschützten Schnecken-Arten sowie von *Musculium lacustre* und *Sphaerium rivicola*. Projektbericht im Auftrag des Magistrats der Stadt Wien, Abteilung 22 – Umweltschutz: 1–27.

- Fischer W. (2013a): Beiträge zur Kenntnis der österreichischen Molluskenfauna XXX. Die Verbreitung von *Zebrina detrita* (O.F. Müller 1774) in Ostösterreich Teil 1. Stammersdorf (Wien). Nachrichtenblatt der Ersten Vorarlberger Malakologischen Gesellschaft. 20: 3–5.
- Fischer W. (2013b): Beiträge zur Kenntnis der österreichischen Molluskenfauna 33. Die Verbreitung von *Zebrina detrita* (O.F. Müller 1774) in Ostösterreich. Teil 2. Weinviertel (NÖ Nachrichtenblatt der Ersten Vorarlberger Malakologischen Gesellschaft 20: 7–12.
- Fischer W. (2014a): Beiträge zur Kenntnis der österreichischen Molluskenfauna XXXIX. Die Landschnecken des Marchfeldkanals in Gerasdorf bei Wien/ NÖ. Nachrichtenblatt der Ersten Vorarlberger Malakologischen Gesellschaft. 21: 7–9.
- Fischer W. (2014b): Beiträge zur Kenntnis der österreichischen Molluskenfauna XL. Die Verbreitung von *Zebrina detrita* (O.F. Müller 1774) in Ostösterreich, Teil 3. Weinviertel (2) (NÖ). Nachrichtenblatt der Ersten Vorarlberger Malakologischen Gesellschaft. 21: 25–34.
- Fischer W. (2014c): Beiträge zur Kenntnis der österreichischen Molluskenfauna XLI. Die Verbreitung von *Zebrina detrita* O.F. Müller 1774 in Ostösterreich, Teil 4. Weinviertel (3) (Niederösterreich). Nachrichtenblatt der Ersten Vorarlberger Malakologischen Gesellschaft. 21: 32–35.
- Fischer W. (2015): Beiträge zur Kenntnis der österreichischen Molluskenfauna XLIII. Eine sinistrale *Zebrina detrita detrita* (O.F. Müller 1774) aus Hagenbrunn (NÖ). Nachrichtenblatt der Ersten Vorarlberger Malakologischen Gesellschaft. 22: 23–24.
- Fischer W. (2017): Beiträge zur Kenntnis der österreichischen Molluskenfauna LI. Die Verbreitung von *Zebrina detrita* (O.F. Müller 1774) in Ostösterreich. Teil 6. Ergänzende Daten und Neunachweise im Weinviertel (Niederösterreich). Nachrichtenblatt der Ersten Vorarlberger Malakologischen Gesellschaft 24: 15–21.
- Frank C. (1985): Aquatische und terrestrische Molluskenassoziationen der niederösterreichischen Donau-Auengebiete und der angrenzenden Biotope. V. Der Rußbach (Marchfeld). Malakologische Abhandlungen - Staatliches Museum für Tierkunde in Dresden 11(3): 25–37.
- Frank C. (2006): Plio-pleistozäne und holozäne Mollusken Österreichs. Mitteilungen der Prähistorischen Kommission 62: 1–860 Österreichische Akademie der Wissenschaften, Wien.
- Klemm W. (1974): Die rezenten Land-Gehäuse-Schnecken in Österreich. Denkschriften der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, Wien (mathematisch-naturwissenschaftliche Klasse) 117: 1–503 (= Supplement 1 des Catalogus Faunae Austriae).
- Ložek V. (1964): Quartärmollusken der Tschechoslowakei. Rozprawy Ustredniho ustavu geologickeho 31, 374 S., 32 Taf., Herausgegeben von der Geologischen Zentralanstalt im Verlag der Tschechoslowakischen Akademie der Wissenschaften, Prag.
- Naturland Niederösterreich (2022): Gemeinsam anpacken für die Blumenwiesen am Waschberg <https://www.naturland-noe.at/gemeinsam-anpacken-fuer-die-blumenwiesen-am-waschberg>
- Naturschutzbund Niederösterreich (2010): Exkurs Zebraschnecke, S. 83. In, Naturschutzbund NÖ (Hrsg.), Naturschutz in Wolkersdorf. Ein Projekt des Naturschutzbundes NÖ und der Gemeinde Wolkersdorf. 100 pp., Naturschutzbund NÖ, Wien.
- Reischütz A., Reischütz P.L. & Fischer W. (2022): Beiträge zur Kenntnis der Molluskenfauna Niederösterreichs und Wiens, LXXIV. Ein Genist subrezenter Mollusken vom Weidenbach (Niederösterreich). Nachrichtenblatt der Ersten Vorarlberger Malakologischen Gesellschaft 29: 63–4.
- Team NeNa (2002): Leitlinien – Floridsdorf I, Naturschutz\_Ziele Netzwerk Natur 1–92; Wiener Umweltschutzabteilung – MA 22.
- Wiesbauer H. (2022): Life Projekt Bisamberg. <https://www.heinzwiesbauer.at/t%C3%A4tigkeitsbereiche/naturschutz-und-landschaftspflege/life-projekt-bisamberg-2006-2011/>